

(Conf. in Beziehung auf die oben aufgeführten und angezeigten Urkunden; Kündlinger's münster'sche Beiträge Bd. I. p. 294; Niesert's münst. Urkunden = Sammlung Bd. I. p. 245, 313, 314 und 350; und Erhard's Geschichte Münsters S. 365, 367 und 378; sodann auch die Anmerkung zur Rubrik der münster'schen Polizei = Ordnung, ad Nr. 36 d. S. und jene zu der 1681 geschenehen Wiederherstellung der freien Magistrats = Wahl, sub Nr. 180 d. S.)

25. Zburg, am Tage Scholasticæ Virg. (10. Febr.) 1538. (V. g. Wiedertäufer.)

Franz, Bischof zu Münster &c.

Bei der durch Geständnisse verhaftete Wiedertäufer erlangten Gewißheit, daß dieselben ihre verdammungswürdigen Lehren und Handlungen im In- und Auslande fortwährend, „mit heimlichen Morden, Mordbräuden, Kerckenbrechen und anderer Deverien“ je länger je mehr fortsetzen und dem gemeinen Mann dergleichen Handlungsweise aus heiliger Schrift zu rechtfertigen sich bemühen, auch Eosungsworte und äußere Erkennungszeichen an den Kleidern gebrauchen und tragen; resp. die gegenseitige Begrüßung, als: „Gott Freude sey mit ihm, — und mit deinem Geiste“, anwenden; — so werden sämtliche Beamten angewiesen, ihre eigenhörige Leute und Untergebenen vor dergleichen verführerischen Handlungen der Wiedertäufer zu warnen, und sich selbst wohlgerüstet und einheimisch zu halten, um im Fall der Noth und auf weiteres landesherrliches Bestimmen gegen dergleichen heimliche Anschläge und daraus folgende Gewalthandlungen der Sektirer den erforderlichen Widerstand leisten zu helfen. — (Conf. Niesert's münst. Urkunden = Sammlung Bd. I. p. 270.)

26. Rheine am Dienstag nach Exaudi (4. Juni) 1538. (C. b. Schatzung.)

Franz, Bischof zu Münster &c.

Wy (Titel) doen kumt und laten wetten allen und itigen unsers Münster'schen Stifts werltlichen Underfaten,

dat wy in Wedderstandt duffer viantlicher Handlunge daermedde de Gebroder Graven to Idenborch uns, unse Stift Münster unde desulven Underfaten, unversolget und wo geborlich unverschent, wedder des hilligen Rychs Kantfreden, unverschentlich und gefertich, sunder Rydden und Recht, moctwillig overfallen und bekrigen, uns mit unser gemeiner Lantschap, nu tho Renc, ener vleysder Noithulpe und Schattunge entslotten und ingewilliget, neyptlich:

Dat ein iver Ampthoff unde ander Hove demselven gelich und vermogende, sollen geven 4 Voltgulden off ere Gewerde an slicher Munte, wo de nu wedderumb in duffer Beswerunge geordeyt.

Item, de besten Erwe, negeft den vorgemelsten Hoven 3 Gulden.

Item, de na denselven vermogende suth 2 —

Item, de gemeinen geringen Erwe 1 —

Item, de gemeinen Manns- und Frouwes-Personen binnen und buten den Steden, Wlecken und Wygholden, haben 12 Jair oft, iver Person 1 Schrickenborger off de Gewerde.

Item, Kinder und Personen in Huesstude = Huseren, de gyn Loen verdenen, sollen van dem Schrickenborger fryg und schatloes syn.

Dewile ock in duffer viantlicher Overfarunge, de Geistlichen so wall als Wertlichen geschattet, gefangen, verjaget und verberben, gyne Kercken noch Goghuser geschoent, werdt men der Geistlichkeit in Behriff des gemeinen Westen, ock ein drechliche Stuer uppleggen to geven.

Und sall dusse Schattunge in dree Becken na duffer Affkundinge neistvolgende, van einem Ideren sinem Amptmann off Bevelshebber, daerunder he gefetten, werden overlevert by Bernydinge der scharper Straeff.

De Amptluede und Bevelshebber iders Drtz, sollen an Stundt de Register duffer Taxerung ferbigen in Wy syn der Pastoren und Kerckgeswaren, und twe Register stellen, ein dem Penningmeister alsbolde to overantveren, dat ander by sick to gelicker Reckenschap to beholden, und na Anwysunge der beiden Register dat Welt to leveren.

Item alle Broderschappen, Kerken, Upkumpsten, Kalcen, sollen ock den halven Deil eins Jairs eres Inkoz